Stadt Seesen
Marktstraße 1
38723 Seesen

Kommunale Hochwasserschutzkonzeption

für den Raum Seesen

12. November 2012

L+N ingenieurgemeinschaft
Ernst-Grote-Straße 13
30916 Isernhagen

1 Einleitung

In einer Hochwasserschutzkonzeption geht es nicht darum, jede denkbare, geringfügige durch Hochwasser ausgelöste Gefahr anzusprechen. Vielmehr sollen vorhandene Defizite aufgezeigt und die daraus resultierenden notwendigen Maßnahmen zum Hochwasserschutz benannt werden. Dabei kommen neben den technischen Hochwasserschutzeinrichtungen wie zum Beispiel den Bau von Deichen oder Hochwasserrückhaltebecken (HRB) auch administrative Maßnahmen oder die Rückgewinnung von Rückhalteflächen in Frage.

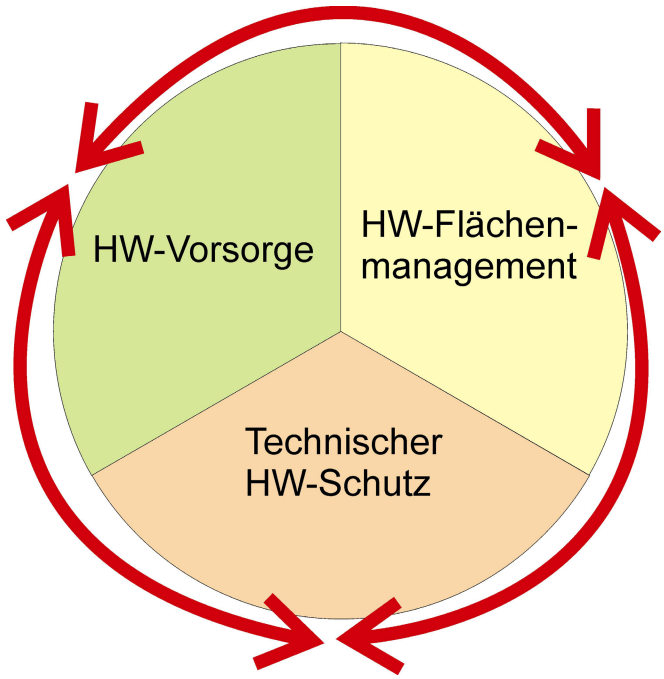


Abb. 1.1 HW-Maßnahmen

Hochwässer sind natürliche Ereignisse und können durch gesetzliche Regelungen nicht verhindert werden.

Mit der Hochwasserschutzkonzeption wird den betroffenen Behörden und der interessierten Öffentlichkeit jedoch ein Planungs- und Informationsinstrument übergeben, mit dem der Hochwasserschutz an der Nette und Schildau verbessert werden kann.

Für Kommunen und Kreise, bei denen in der Vergangenheit Hochwasserereignisse mit Schadensfolgen aufgetreten sind, liegt es nahe, Maßnahmen zur Reduzierung der Wasserstände bei Hochwasser zu planen, um die Gefährdung bestehender Siedlungsgebiete zu vermindern und ggf. weiterhin eine Nutzung gewässernaher Grundstücke zu ermöglichen.

Die Maßnahmen können umfassen:

- Vorsorgemaßnahmen (technischer Hochwasserschutz),
- Wiederherstellung von Rückhalteflächen an der Talaue des Gewässers,
- Gewässerunterhaltung und -ausbau, einerseits zur Abflussverlangsamung außerhalb bebauter Gebiete, andererseits zur Beschleunigung und zur Senkung der Wasserspiegel innerhalb bebauter Gebiete.

Häufig werden diese Maßnahmen des Hochwasserschutzes in Kombination realisiert. In den dicht bis an das Gewässer bebauten Bereichen besteht meistens keine andere Möglichkeit als die Gewässer leistungsfähig auszubauen und den Schutz der Bebauung durch Schutzmaßnahmen (Deiche, Verwallungen, Mauern) zu gewährleisten.

In wenig oder nicht besiedelten Gemeindegebieten besteht dagegen die Möglichkeit, Retentionsraumgewinnung und Abflussreduzierung durch Hochwasserrückhaltebecken zu realisieren.

Die Stadt Seesen hat die L+N ingenieurgemeinschaft beauftragt, eine kommunale Hochwasserschutzkonzeption für den Raum Seesen auszuarbeiten.

Bei Hochwasserschutzkonzeptionen handelt es sich um kleinräumige, örtlich begrenzte (gemeindebezogene) Betrachtungen. Diese sollen mögliche Defizite im Hochwasserschutz an kleinen Gewässern, insbesondere in Fällen kleinräumig auftretender Niederschlagsextreme, evaluieren.

Dazu gehört neben der Beschreibung des Einzugsgebiets die Berücksichtigung bereits durchgeführter Untersuchungen, die Erstellung von Hochwassergefahren- und -risikokarten sowie Entwicklung, Beschreibung und Bewertung von Maßnahmen zur Verbesserung des Hochwasserschutzes. Dabei ist die Hochwasserschutzkonzeption auf der Grundlage des Leitfadens zur Aufstellung von Hochwasserschutzkonzeptionen zu erstellen (Quelle [2]).